



GYMNASIUM ISERNHAGEN

Helleweg 1
30916 Isernhagen

**Gesamtkonzept
der
Berufs- und Studienorientierung
am
Gymnasium Isernhagen**

Stand: 26.06.2019

Team Berufs- und Studienorientierung
Steffen Albach (ALB), Florian-Malte Jorke (JK)
berufsorientierung.gi@gmx.de

Inhaltsverzeichnis

Präambel

Übersicht der allgemeinen Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung

Übersicht der fachspezifischen Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung

Übersicht der Praxistage

Dokumentation

Anhang

Evaluation



Konzept der Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium Isernhagen - Präambel

„Arbeit wandelt sich – geht aber nicht aus.“¹, so die Überschrift einer Pressemitteilung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung aus dem Frühjahr 2018. Digitalisierung, Akademisierung, Crowdfunding, Home Office, Robotisierung, Globalisierung, Flexibilisierung, Industrie 4.0, Internationalisierung, Always on: die gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt individuellen Herausforderungen des Wandels der Arbeitswelt sind so vielfältig wie die damit verknüpften Schlagworte.

Aufgabe von Schule ist es angesichts dieser Entwicklung, die in ihrer Vielfalt und in ihrer medialen Aufarbeitung manchmal überwältigend und überfordernd wirken kann, die Schülerinnen und Schüler auf ihre Rolle als zukünftige Mitglieder dieser Arbeitswelt vorzubereiten. Schule kann dabei immer nur ein Akteur unter anderen – in erster Linie den Schülerinnen und Schülern selbst, aber auch den Erziehungsberechtigten, den Universitäten, der Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Akteuren – sein.

Wir sehen unseren Teil darin, die Schülerinnen und Schüler über die Merkmale der sich wandelnden Arbeitswelt zu informieren, ihre selbstreflexive Karriere- und Lebensplanung anzustoßen und erste Angebote zur Orientierung zur vermitteln. Das Erlangen entsprechender Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler und Persönlichkeitsbildung stehen dabei im Vordergrund. Arbeit begreifen wir grundsätzlich nicht rein ökonomisch im Sinne einer möglichst erfolgreichen Karriere, sondern ganzheitlich als Teil des menschlichen und gesellschaftlichen Lebens, in das wir die Schülerinnen und Schüler als mündige Bürgerinnen und Bürger entlassen wollen. Dazu stellen wir unseren Lernenden ein abgestimmtes Angebot² an berufsorientierenden Maßnahmen zur Verfügung.

So wollen wir den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Isernhagen ermöglichen sich im Sinne unseres Schulmottos *kreativ-stark-weltoffen* ihre Persönlichkeit nicht nur im Hinblick auf die Berufsorientierung zu entfalten.

¹ Pressemitteilung 10/2018 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 19.02.2018, <https://www.bmbf.de/de/arbeit-wandelt-sich---geht-aber-nicht-aus-5652.html> [Abruf am 28.10.2018]

² Abgeleitet aus dem Erlass:

https://www.mk.niedersachsen.de/download/4613/Erlass_Berufliche_Orientierung_an_allgemein_bildenden_Schulen.pdf



Tabellarische Übersicht der allgemeinen Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung am GI

Jahrgänge/ Handlungsfelder	5. Jahrgang	6. Jahrgang	7. Jahrgang	8. Jahrgang	9. Jahrgang	10. Jahrgang
H1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen	Zukunftstag April (2019)	Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag Berufsfeldrecherche (BIZ)*
H2: Abgleich mit den Anforderungen						BIM! 20.11. Berufsfeldrecherche (BIZ)
H3: Nutzung der Kenntnisse				Sri Lanka AG-Schülerfirma	Sri Lanka AG-Schülerfirma	Sri Lanka AG-Schülerfirma Waldpraktikum
H4: Auswertung praktischer Erfahrungen	Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag Waldpraktikum
H5: Nutzung von Informationen, Beratung, Unterstützung						BIM! Berufsfeldrecherche (BIZ) Lange Nacht der Berufe 21.09. Business 4 School
H6: Planung der Entscheidung						Betriebspraktikum (Vorbereitung)
H7: Qualifizierte Bewerbung				Unterrichtseinheiten in PoWi und Deutsch	Unterrichtseinheiten in PoWi und Deutsch	Erstellen Bewerbungsschreiben (Deutsch)

Jahrgänge/ Handlungsfelder	11. Jahrgang (EF)	12. Jahrgang	13. Jahrgang
H1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen	Betriebspraktikum 17.-28.09.		
H2: Abgleich mit den Anforderungen	BIM! Vocatium 21./22.05. Betriebspraktikum	BIM!	BIM!
H3: Nutzung der Kenntnisse	Sri Lanka AG-Schülerfirma Betriebspraktikum Klausurersatzleistung		
H4: Auswertung praktischer Erfahrungen	Betriebspraktikum		
H5: Nutzung von Informationen, Beratung, Unterstützung	BIM! Bewerbungstraining (HDI) 2. Halbjahr Seminare mit dem AOK-Schulservice Vocatium Lange Nacht der Berufe Business 4 School individuelle Beratungstermine (Fr. Kredig-Beil)	BIM! Lange Nacht der Berufe Business 4 School Parentum März Hochschulinformationstage (HIT) 11./12.09. individuelle Beratungstermine (Fr. Kredig-Beil)	BIM! Lange Nacht der Berufe Business 4 School Parentum Hochschulinformationstage (HIT) individuelle Beratungstermine (Fr. Kredig-Beil)
H6: Planung der Entscheidung	Vocatium Betriebspraktikum	individuelle Beratungstermine (Fr. Kredig-Beil)	individuelle Beratungstermine (Fr. Kredig-Beil)
H7: Qualifizierte Bewerbung	Unterrichtseinheiten in PoWi und Deutsch Bewerbungstraining (AOK, DB, HDI) Betriebspraktikum	Unterrichtseinheiten in PoWi und Deutsch	Unterrichtseinheiten in PoWi und Deutsch

**Berufsorientierende- und studienorientierende Maßnahmen
(GI-BEST)
aller Fächer am Gymnasium Isernhagen**

Aufgabenfeld A
(sprachlich-künstlerisches Aufgabenfeld)

Fach: Französisch

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en) / Lernziele</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
9	9/10	Les métiers Unité 1 : Demain n'est pas loin	-Über Berufswünsche sprechen -Bewerbungsschreiben in der Fremdsprache verfassen -Lebenslauf schreiben -Telefonisch auf eine Annonce melden	Ca. 6 Stunden	H1 H7 H3
10		Les chantiers de jeunes bénévoles Dossier C : L'Europe : Unie dans sa diversité	-Möglichkeiten über das DFJW ins europäische Ausland zu gehen erkunden -Ehrenamtliche Tätigkeiten im Ausland kennenlernen	Ca. 4 Stunden	H6 H7
11		Que faire après le bac ? Chapitre 5 : Visions	-Bildungswege in Deutschland und Frankreich kennenlernen und vergleichen	Ca. 4 Stunden	H2 H5
12	2	Besuch der Veranstaltung „Mit Französisch in die Zukunft“	-Kennenlernen von Berufen v.a. im technischen und kaufmännischen Bereich, bei denen Französisch als 2. Fremdsprache Bedingung ist -Kontakt zu Firmen	Ca. 3 Stunden	H2 H5 H3

Fach: Spanisch

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungs- felder</i>
8	5/6	Unidad 6: La vida de otros jóvenes – un proyecto en los Andes	-Zukunftsperspektiven lateinamerikanischer Kinder mit den eigenen Möglichkeiten vergleichen	4 Schulstunden	H1
9	12/1	Unidad 3: Los planes para el futuro	-über Berufsbilder und Zukunftspläne sprechen -einen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben verfassen -ein Bewerbungsgespräch führen	12 Schulstunden	H1 H7
10	3/4	Unidad 5: Vivir de lo que te gusta	-über Zukunftspläne sprechen und diese mit der Großelterngeneration vergleichen -Traumberufe beschreiben -Berufskompetenzen der Zukunft kennenlernen	4 Schulstunden	H6 H2
12/13		Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte nach dem Abitur	Informationen erwerben zu: -Erasmus-Programm -FSJ im Ausland -Praktikum bei Casa Verde -etc.	2 Schulstunden	H5 H6

Fach: Deutsch

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
10	Nov./ Dez.	Praktikumsvorbereitung I	<ul style="list-style-type: none">- Bewerbungsmappe erstellen- Lebenslauf schreiben- Anschreiben verfassen- Eignungen testen- Praktikumsplatz suchen	6-8 Stunden	H7 H2 H6 H3
10	Mai / Juni	BIZ	<ul style="list-style-type: none">- Eignungstest durchführen und gezielt Informationen über bestimmte Berufe sammeln- Sich über Bildungswege informieren- Beratungsgespräch vereinbaren	1 Tag	H1 H2 H5
11	August	Praktikumsvorbereitung II	<ul style="list-style-type: none">- Simulationsübungen durchführen- Verhaltensregeln überprüfen	2-4 Stunden	H2

Fach: Englisch

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
11.	-	Informationen zum Berufsfeld des Dolmetschers, Simultanübersetzers und des Fachlichen Übersetzers (Wirtschaft, Jura); Einladung eines Übersetzers in die Klassen des 11. Jahrgangs	-Entwicklung sinnvoller Fragen an einen Repräsentanten eines Übersetzungsbüros	2	H2 H5
11.+ 12.	Samstag nach den Herbstferien	Besuch von Model United Nations in der Internationalen Schule Hannover	-Verfassen einer Resolution nach den Vorgaben der Vereinten Nationen -Intensive Beschäftigung mit einem weltpolitischen Thema		H3 H4

Fach: Darstellendes Spiel

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
11	Max. 1 zeitnah zum Berufspraktikum ganzjährig	Statusübungen mit Schwerpunkt berufliches/ soziales Umfeld , Bühnenpräsenz entwickeln Einblick in die Arbeit/ den Beruf des Schauspielers	-Status anhand von Körpersprache/Gesprächsverhalten erkennen, ausdrücken und reflektieren können, -Körpersprache und Gesprächsverhalten gezielt einsetzen können, um Status und Statusveränderungen auszudrücken -Rollen lernen/ einnehmen und überzeugend darstellen, Bühnensprechen von privatem Sprechen abgrenzen	2-4 Schulstunden	H2 H1 H4
12	2. Halbjahr	Einblick in die Berufstätigkeiten/Aufgaben weiterer Berufe am Theater (Regisseur, Dramaturg, Bühnenbildner, Bühnentechnik u.a.) im Rahmen einer selbst zu entwickelnden Kurzinszenierung und der Reflexion einer professionellen Inszenierung	- (eigene Kurz-) Inszenierungen vorbereiten, organisieren, umsetzen und reflektieren, -Arbeit im Ensemble strukturieren	6-10 Schulstunden projektbegleitend	H3 H4

Fach: Kunst

Jahrgang	Monat (laut Arbeitsplan)	Maßnahme /Thema	Kompetenz(en)	Umfang	Handlungsfelder
7	11 (variabel)	Fotografie Entwicklung einer Fotosequenz	Entwurfs- /Gestaltungskompetenz	6 Schulstunden	H3
8	8 / 9 (variabel)	Zeichnung Raumdarstellung (technisches Zeichnen)	Entwurfs- /Gestaltungskompetenz	8 Schulstunden	H3
9	2 - 4 (variabel)	Architektur Gebäudeentwurf (Zeichnung und / oder Modellbau)	Entwurfs- /Gestaltungskompetenz	8 Schulstunden	H3
9	10 (variabel)	Architekturausbildung der Klassischen Moderne Bauhaus	Recherchekompetenz	2 Schulstunden	H2
10	4 – 6 (variabel)	Aufgaben von Designerinnen und Designerne Objektentwurf	Entwurfs- /Gestaltungskompetenz	8 Schulstunden	H2
11	8 - / 2 -	Freie künstlerische Arbeit (eigene Auswahl)	Recherchekompetenz, Informationskompetenz, Entwurfskompetenz, Gestaltungskompetenz	1 Semester	H2 H3

Fach: Musik

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungs- felder</i>
5 / 6	-	Berufsmusiker einladen (z.B. NDR)	-	1 Doppelstunde	H2 H5
7	-	Der Weg einer CD (z.B. Musikzentrum Hannover)	kennen das Berufsbilder Tontechniker_in	1 Doppelstunde	H2
8	-	Berufe im Opernbetrieb	kennen die vielfältigen Berufe beim Opernbetrieb	1 Doppelstunde	H2
8	-	Musik und Markt	vergleichen Stars hinsichtlich ihres Marketings erstellen ein Konzept zum Musikmanagement eines fiktiv. Stars	1 Doppelstunde	H2
10	-	Musik als Beruf (Broschüre vom "Musikland Niedersachsen")	kennen verschiedene musikalische Berufsbilder kennen die Studien- und Ausbildungsorte in NDS werden sich ihrer Möglichkeiten im Berufsfeld Musik bewusst	1 Doppelstunde	H2

Weitere Ideen, die noch nicht im Arbeitsplan auftauchen:

- Workshop Stimmbildnerin
- Führung im NDR-Funkthaus, ggf. auch hinsichtlich der Jobs dort...

**Berufsorientierende- und studienorientierende Maßnahmen
(GI-BEST)
aller Fächer am Gymnasium Isernhagen**

Aufgabenfeld B
(gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld)

Fach: Politik-Wirtschaft

Berufs- und Studienorientierung ist ständiges Thema in diesem Fach.

Fach: Geschichte

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeits- plan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungs- felder</i>
5	10/11	Berufsbild des Archäologen	Überprüfen von Erwartungen	1-2 UStd.	H2
8	03 bzw. 09 (epochal)	Industriearbeit im Wandel	Analyse von Filmsequenzen	2 UStd.	H2
10	05	Die Frau in der Arbeitswelt der DDR	Urteilsbildung, eventuell Zeitzeugengespräch (siehe unten)	4 UStd.	H2 H4
11	04/05	Frühkapitalismus	Auswerten von Bildmaterial: Jakob Fugger d.J. in seinem Kontor	1 UStd.	H2
12 eA/ GE AG	10/11	Berufsbild des Historikers	Recherchekompetenz	2 UStd.	H2

Fach: Erdkunde

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
5	...	Wirtschaften im ländlichen Raum: Untersuchung verschiedener landwirtschaftlicher Betrieb	Entwicklung von Sachkompetenz zu verschiedenen Arbeitsweisen in der konventionellen und ökologischen Landwirtschaft	2 Doppelstunden	H2
5	...	Arbeiten in Hannover: Vor- und Nachteile von Pendeln untersuchen	Entwicklung einer ersten Sach- und Urteilskompetenz zu zukünftigen Arbeitsumstände durch Pendeln	1 Doppelstunde	H2
7	...	Untersuchung und Bewertung verschiedener Landnutzung in den unterschiedlichen Klimazonen	Entwicklung der Sachkompetenz zu verschiedenen Produktionsweisen (z.B. Plantagenwirtschaft) sowie Entwicklung einer Urteilskompetenz zu deren Auswirkungen	Je nach Beispiel (ca. 2 Doppelstunden)	H2
8	...	Aspekte der Stadtplanung: Planung einer eigenen Stadt/ eines Stadtteils	Entwicklung der Methodenkompetenz: Erstellung eines Stadtmodells unter Beachtung verschiedener städteplanerischer Aspekte	2 Doppelstunden	H3 H4
9		Wirtschaftlicher Strukturwandel: Raumanalyse	Entwicklung der Sachkompetenz zum wirtschaftlichen Strukturwandel in Deutschland an einem ausgewählten Beispiel	3 Doppelstunden	H2
10		Analyse der Standortfaktoren für die IT-Industrie (z.B. Bangalore)	Entwicklung der Urteilskompetenz über Standortfaktoren für die aktuelle und zukünftige Arbeitswelt	2-3 Doppelstunden	H2

Fach: Werte und Normen

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat</i> <i>(laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
10	1	<p>Fragen nach dem Ich: Entwicklung und Gestaltung von Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbestimmung vs. Fremdbestimmung • Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung • Berufswahl als Ausdruck bewusster Lebensgestaltung 	<p>Entscheidungskompetenz und Hilfestellung zur Berufsorientierung</p> <p>Analyse von Fallbeispielen</p>	4 Schulstunden	H1 H6
10	2	Besuch der „Agentur für Arbeit“	<p>Entwicklung der Sozialkompetenz im Umgang mit Ratgebern und Gesprächspartnern</p> <p>Durchführung von Testverfahren</p>	1 Tag	H2 H5 H6

Fach: Katholische Religion

Jg.	Anknüpfung im Schulcurriculum	Thema/Inhalt	Kompetenz(en)	Zeit-Umfang	Handlungsfelder
6	Einheit: „Gemeinsam glauben in verschiedenen Kirchen“	„Was macht eigentlich...?“ Berufungen und Berufe in der Kirche (Pfarrer, Diakon, Pastoralreferent*in, Gemeindeferent*in, Küster, Pfarrsekretärin, Krankenhausseelsorger*in, Ordensleute); Gruppenarbeit: Recherche u. Erstellung von Plakaten	SuS recherchieren und präsentieren Informationen zu verschiedenen Berufsgruppen; ggfs. Expertengespräch im Rahmen der Exkursionen zu den Gemeinden vor Ort	4 Std.	H2 H5
9	Einheit: „Kirche in Staat und Gesellschaft“	Sozial-caritative Aufgaben, Einrichtungen und Hilfswerke der Kirche und die entsprechenden Tätigkeitsprofile und Berufsfelder	s. o.; falls möglich: Besuch in einer sozial-caritativen Einrichtung: Schulung der Frage- und Dialogkompetenz	4 Std.	H2 H4 H5
11	Einheit „Kirche heute“	Kirche – wohin? Kirchliche Gemeindeentwicklung – Gespräch mit einem Verantwortlichen (z. B. Bistumsleitung; Pastoraltheologe, Pfarrer ...)	Schulung der fachspezifischen Dialog- und Reflektionskompetenz	2 Std.	H2 H4 H5
12/13	Kurs der ekklesiologischen Dimension	Theologie studieren – wie geht das? Heute? Ich? Und wozu? – Gespräch mit einer oder einem Studierenden der Kath. Theologie	SuS setzen sich konkret und persönlich mit der Frage nach einem Theologiestudium auseinander	2 Std.	H2 H4 H5

Fach: evangelische Religion

<i>Jahrgang</i>	<i>Anknüpfung im Schulcurriculum</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
6	Einheit: „Gemeinsam glauben in verschiedenen Kirchen“	"Was macht eigentlich...?" - verschiedene Ämter und Berufe in und um Kirche (Kirchenmusiker/Küster/Diakon/Pastor/Gemeindesekretärin/Bischof/Kirchenvorstand...) Gruppenarbeit: Recherche + Erstellung von Plakaten	Recherchieren und präsentieren Informationen zu verschiedenen Berufsgruppen, ggf. Expertengespräch im Rahmen der Exkursionen zu den Gemeinden vor Ort	4 Std.	H2 H5
10	Einheit: „Sterben und Tod“	Expertengespräch zum Berufsfeld Bestatter	Expertengespräch zur Entwicklung der Fragenkompetenz	2 Std.	H5
11	Einheit „Was tut die Kirche?“ – gelebte Religion in meiner Umgebung“	Expertengespräch zum Berufsfeld Diakon/in (+ ggf. FSJ)	Expertengespräch zur Entwicklung der Fragenkompetenz	2 Std.	H5
13 (Q3)	Anfragen an den Menschen	allgemeine Wertediskussion: Was will ich von meinem Beruf? (glücklich sein, Geld verdienen, Karriere und/oder Vereinbarkeit mit Familie)	sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen (Dialogkompetenz)	2 Std.	H6

**Berufsorientierende- und studienorientierende
Maßnahmen (GI-BEST)
aller Fächer am Gymnasium Isernhagen**

Aufgabenfeld C

(mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld)

Fach: Biologie

<i>Jahrgang</i>	<i>Arbeitsplan</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
8	Thema Ernährung und Verdauung	z.B. Einladen eines Lebensmittelwissenschaftlers/ Ökotrophologen in die Schule zu Hintergründen der Tätigkeit und Ausbildung.	-Expertengespräch zur Entwicklung der Kommunikationskompetenzen -Entwicklung der Sozialkompetenz im Umgang mit Ratgebern und Gesprächspartnern	2 Schulstunden	H2 H5
9	Thema Immunsystem oder Sinne	z.B. Einladen eines Life Science Doktoranten in die Schule zu Hintergründen der Tätigkeit, Ausbildung und interdisziplinären Berufsaussichten alternativ: Doktorand Maschinenbau mit Schwerpunkt Biomedizin	-Expertengespräch zur Entwicklung der Kommunikationskompetenzen -Entwicklung der Sozialkompetenz im Umgang mit Ratgebern und Gesprächspartnern	2 Schulstunden	H2 H5
11	Thema Genetik	z.B. Einladen eines Medizinstudenten in die Schule zu Hintergründen der Tätigkeit und der Ausbildung, insbesondere den Zulassungsvoraussetzungen. Alternativ: Besuch der MHH	-Expertengespräch zur Entwicklung der Kommunikationskompetenzen -Entwicklung der Sozialkompetenz im Umgang mit Ratgebern und Gesprächspartnern Alternativ: Kompetenz der Erkenntnisgewinnung in verschiedenen Berufsbildern -Erwerben von Sozialkompetenz im Umgang mit Vertretern diverser Berufssparten	2 Schulstunden Alternativ: Ein Schultag	H2 H5
12/13	Thema Ökologie	z.B. Interview eines Ökologen (z.B. Waldpädagoge, Waldwirtschaftler, Förster, Ökotrophologe) im Rahmen der Ökosystem-Exkursion	-Expertengespräch zur Entwicklung der Kommunikationskompetenzen -Kompetenz der Erkenntnisgewinnung in verschiedenen Berufsbildern	Ein Schultag	H2 H5

Fach: Physik

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
8	zweites Halbjahr	Einladen eines Elektrikers in die Schule zu Hintergründen der Tätigkeit und Ausbildung etc. Informationen und Fallbeispiele zu Gefahren des Stroms im Alltag		2 Schulstunden	H2 H5
10	zweites Halbjahr	Besuch des Schülerlabors TechLab	Erfahren der Ingenieurleistungen z.B. beim Fahrrad oder beim Handy. Selbstständiges Durchführen von Experimenten in Kleingruppen in verschiedenen Themenfeldern. Einblicke in die Funktionsweise der verwendeten Geräte.	1 Tag	H2 H4 H5
10	zweites Halbjahr	X-Lab in Göttingen		1 Tag	H2,4,5
10	zweites Halbjahr	Themengebiete wie z.B. Reparatur von Handys, Flatscreens oder Anbringen von Lampen	Ergründen des Tätigkeitsfelds der Physik anhand Alltagsbeispielen wie z.B. Reparatur von Handys, Flatscreens oder Anbringen von Lampen.	2 Schulstunden	H4,2
11	zweites Halbjahr	Begründen beispielsweise die angeblich extreme Gefahr durch Handystrahlung, astrologische „Erkenntnisse“, wissenschaftliche Fakten über Aliens oder Zeitmaschinen	SuS beschreiben und bewerten unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten „Falsches Wissen und Irrglauben“	2 Schulstunden	H3
12	zweites Halbjahr	Einladen eines Physikers in die Schule zu Hintergründen der Tätigkeit und Ausbildung etc.	Expertengespräch zur Entwicklung der Fragenkompetenz	2 Schulstunden	H2 H5
13	zweites Halbjahr	Besuch des Instituts für Gravitationsphysik in Hannover	Einblick in den Berufsalltag in der Forschung.	1 Tag	H4,5

Fach: Chemie

<i>Jahrgang</i>	<i>Arbeitsplan</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
8	Thema Reaktionen besitzen typische Kennzeichen	Arbeit im Labor und Skalierung auf Industrie: Eisenverhüttung und Hochofenprozess, Schülerexperiment mit Eisenoxid	Aufzeigen der Bedeutung chemischer Prozesse zur Metallgewinnung in der Industrie	1 Doppelstunde	H2,3 H4
9	Thema Stoffmenge	Arbeit im Laboralltag: Berechnung von Stoffmenge, Masse und molarer Masse	Beschreiben der Stoffmenge und Anwendung mathematischer Kenntnisse	2 Doppelstunden	H4,3
11	Semesterthema Säure-Base	Besuch im Klärwerk Herrenhausen, Nitrifizierung/ Denitrifizierung	Expertengespräch zur Entwicklung der Fragenkompetenz Erwerben von Sozialkompetenz im Umgang mit Vertretern diverser Berufssparten	1 Exkursionstag	H4,3,5
12	Semesterthema Organische Chemie	Besuch der Leibniz Universität Hannover im Fachbereich Anorganik/ Organik	Kompetenz der Erkenntnisgewinnung in verschiedenen Berufsbildern Erwerben von Sozialkompetenz im Umgang mit Vertretern diverser Berufssparten	1 Exkursionstag	H5

Fach: Mathematik

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
12	Januar	Besuch des HDI	Einblick in den Berufsalltag eines Versicherungsmathematikers Einblick in die Modellierung der Versicherungstechnik, inklusive der Wiederholung einiger stochastischer/statistischer Begriffe (z.B. Binomialverteilung, Erwartungswert, Varianz, etc.)	1 Tag	H1,2,5
11	erstes Halbjahr	Einblick in die Erstellung von Statistiken	Die SuS planen eine eigene Datenerhebung unter Berücksichtigung der Repräsentativität der Stichprobe, führen diese durch, stellen die Daten dar und interpretieren diese. Bestimmung statistische Kenngrößen.	ca. 2 DS	H3
5	Dezember-Februar	Projekt: Auf den Spuren eines Bauingenieurs	Die Unterrichtseinheit enthält einen Großteil der vom niedersächsischen Kultusministerium geforderten inhaltsbezogenen Kompetenzen im Bereich „Größen und Messen“ und „Raum und Form“ im Jahrgang 5. (z.B. Schrägbilder und Körpernetze zeichnen, Flächen- und Rauminhalte berechnen, etc.)	5 DS + Langzeit-HA	H2
8	ca. zum Halbjahreswechsel	Die Mathematik hinter Glücksspielen	Die SuS beschreiben Glücksspiele als Zufallsexperimente mithilfe von Wahrscheinlichkeiten und wenden die Pfadregeln zur Ermittlung von Wahrscheinlichkeiten an.	ca. 2 DS	H3

Fach: Sport

<i>Jahrgang</i>	<i>Monat (laut Arbeitsplan)</i>	<i>Maßnahme/ Thema</i>	<i>Kompetenz(en)</i>	<i>Umfang</i>	<i>Handlungsfelder</i>
11	5	Besuch eines Fitness Studios	Information und Austausch über die Perspektiven und Berufsmöglichkeiten in der Fitness Branche.	4 Schulstunden	H2 H5
11	1	Ökologie im alpinen Skilauf	Berufsfeld Tourismus beurteilen	1 Tag	H2
10	4	Isernhagen Cup, Planung, Organisation und Durchführung	Methodenkompetenz Event Management	1 Tag	H4 H2
9	3	Erstellen eines Trainingsplans: Altwarmbüchener Seelauf	Erstellen von Trainingsplänen basierend auf der Trainingslehre, Simulation einer Trainertätigkeit	...	H4,3,2



Berufs- und Studienorientierung (GI-BEST)

berufsorientierung.gi@gmx.de

ALB, JK

Übersicht Praxistage am Gymnasium Isernhagen

Stand: 03.06.2019

<i>Jahrgang</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Wert</i>
7.-10.	Zukunftstag	4
10.	Berufsfeldrecherche im BIZ	1
10.	Waldpraktikum	5
10./11.	Schulinterne Berufsinformationsmesse <i>BIM!</i>	1
11.	Berufspraktikum	10
11.	Kompetenzfeststellungsverfahren und Reflexion	2
11.	Bewerbungstraining und Assessment-Center mit externen Partner AOK, DB, HDI	2
11.	Hochschulinformationstage	1
11.	Vocatium-Messe	1
		~27
	Schülerfirma	
	Gespräche Berufsberaterin	
	Unterrichtseinheiten zu Bewerbungsschreiben	



Berufs- und Studienorientierung (GI-BEST)

berufsorientierung.gi@gmx.de

ALB, JK

Dokumentation der Berufs- und Studienorientierung

Rechtliche Einordnung

Nach dem Erlass zur „Beruflichen Orientierung an allgemein bildenden Schulen“ vom 17.09.2018 (VORIS 22410) ist der individuelle Prozess der Beruflichen Orientierung von den Schülerinnen und Schülern kontinuierlich zu dokumentieren. Diese Dokumentation soll als eine Grundlage für Bewerbungen sowie eine zielgerichtete Beratung bzw. Unterstützung dienen. Nach einer Einwilligungserklärung der Erziehungsberechtigten kann die Dokumentation der Bundesagentur für Arbeit und anderen Anbietern zur Beratung verfügbar gemacht werden. Die Form der Dokumentation wird von der jeweiligen Schule verbindlich festgelegt.

Allgemeines

- Die Schülerinnen und Schüler führen die Dokumentation selbstständig in eigener Verantwortung und Verwaltung nach Anleitung der Lehrkräfte durch.
- Die Dokumentationspflicht wird regelmäßig durch die Lehrkräfte, vorzugsweise des Faches Politik-Wirtschaft, kontrolliert und durch Rückmeldungen begleitet.
- Die vollständige, kontinuierliche und gewissenhafte Dokumentation kann in den Bereich der sonstigen Mitarbeit des Faches Politik-Wirtschaft einfließen. Beiträge zur Dokumentation können vorher Gegenstand der sonstigen Mitarbeit in einem Fach gewesen sein. Elemente mit selbstreflexiven Bezügen werden nicht inhaltlich beurteilt.

Ausgestaltung

- Die Dokumentation soll in Form eines Portfolios erfolgen. Darunter ist eine Sammelmappe zu verstehen, in der schuljahres- und fächerübergreifend für die Berufs- und Studienorientierung relevante Produkte gesammelt und durch Überblicks- und Reflexionselemente als Rahmen ergänzt werden.

- Pflichtanteile (ab 8. Klasse): Jedes Schuljahr eine Evaluation zu einer Maßnahme (mit dem Evaluationsbogen) und ein für die Berufs- und Studienorientierung relevante Produkt. Weitere Pflichtanteile werden noch festgelegt.
- optionale Anteile/ Anregungen: Selbstreflexion, Lerntagebuch, Ergebnisse einer selbständigen Recherche, Visualisierung aus anderen Fächern etc.
- Als Alternative oder Ergänzung zum klassischen Portfolio kann die Dokumentation auch z.B. in Form eines Blogs geschehen. Alternative Herangehensweisen sind grundsätzlich vorher mit dem Team Berufs- und Studienorientierung abzustimmen.

Evaluation

Die Durchführung der Dokumentation und die Prozesse der Berufs- und Studienorientierung werden regelmäßig von den Beteiligten u.a. vor dem Hintergrund des Schulprogramms evaluiert und weiterentwickelt. Dies geschieht auf unterschiedlichen Ebenen. Medium dazu ist der allgemeine Evaluationsbogen.

6. Anhang



Berufs- und Studienorientierung (GI-BEST)

berufsorientierung.gi@gmx.de

ALB, JK

Evaluationsbogen Maßnahmen Berufs- und Studienorientierung

Schuljahr/ Einzelmaßnahme:					
Jahrgang/ Klasse:					
	<i>stimme voll zu</i>	<i>stimme eher zu</i>	<i>un- entschlossen</i>	<i>stimme eher nicht zu</i>	<i>stimme gar nicht zu</i>
Die Maßnahmen haben mir bei meiner Berufs- und Studienorientierung geholfen.					
Die Maßnahmen waren effizient organisiert.					
Auf meine Bedürfnisse und Rückmeldungen wurde angemessen eingegangen.					
Die Maßnahme sollte in Zukunft wiederholt werden.					
weitere Rückmeldungen ...					